

Die Skalierungsscheibe in der Schwangerschaftskonfliktberatung

von Frank Natho

Die Skalierungsscheibe erobert allmählich die verschiedenen Bereiche von Beratung und Therapie. Die Arbeit mit Skalierungen ist traditionell eine Technik der systemisch-lösungsorientierten Therapie (de Shazer 2004, S.138ff). Mit ihr lassen sich die für die Beratung so wichtigen Entwicklungsanregungen in Form von konkreten Unterschieden bilden. Mit der Skalierungsscheibe, die ursprünglich im Kontext von systemischer Supervision entwickelt wurde (Natho 2005 & 2006), werden die Unterschiede zusätzlich visualisiert. Die räumlich-bildhafte Darstellung bietet vielen Klienten einen leichteren Zugang zu den im System verborgenen Lösungspotentialen. Unterschiede regen zum Nachdenken und Bewerten an. Sie sind Ausgangspunkt jeder Entwicklung und Grundlage für Entscheidungen in Konfliktsituationen.

Die Schwangerschaftskonfliktberatung hilft Frauen, die aus persönlichen und familiären Gründen einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung ziehen. Die Lösung des Schwangerschaftskonflikts hat weitreichende Folgen, die bedacht und in der Beratung reflektiert werden sollen. Schwangerschaftskonfliktberatung ist eine Entscheidungshilfe für die Frau, deren Partner und Familie. Zum Schutz des ungeborenen Lebens sind in der Beratung insbesondere auch die Gründe zu thematisieren, die eine Frau veranlassen, einen Schwangerschaftsabbruch vorzunehmen (Gregor 1996). Oft stellt sich im Gespräch heraus, dass auch andere Familienmitglieder mit ihrer Position und Meinung einen Einfluss auf die Entscheidung haben. So kann es bedeutsam sein, gemeinsam zu reflektieren, wer in der Familie eher für das Kind oder gegen das Kind wäre und von wem die Frau bzw. Mutter später in welcher Weise auch immer Unterstützung bezüglich ihrer Entscheidung erwarten kann. Zur Konkretion der Haltungen und Meinungen in der Familie für oder gegen einen Schwangerschaftsabbruch lässt sich die Skalierungsscheibe gut einsetzen.

www.die-skalierungsscheibe.de

Auf den Mittelpunkt der Skalierungsscheibe wird mittels einer kleinen Figur symbolisch das noch ungeborene Leben dargestellt. Weitere Figuren werden bereitgehalten. Diese stehen für die Familienmitglieder. Eine Frage könnte nun lauten: „Wer in der Familie würde Sie in Ihrer Entscheidung, das Kind auszutragen eher unterstützen und wer nicht. Unterscheiden Sie dies auf einer Skala von 1 bis 7. Sieben steht für eine große und hilfreiche Unterstützung und die Eins steht für eine wenig hilfreiche Unterstützung.“



Die Skalierung von 1 bis 7 schafft die Möglichkeit, die Haltungen anderer zum Schwangerschaftsabbruch oder zur Geburt des Kindes differenziert darzulegen und zu reflektieren. Nacheinander stellt die Betroffene relevante Familienmitglieder entsprechend ihrer wahrgenommenen oder vermuteten Haltung zur Schwangerschaft auf die Scheibe.

Konkrete Fragen unterstützen die Skalierungsarbeit: „Wer in der Familie wäre eher dafür und wer eher dagegen, dass Sie das Kind austragen und welche Position haben Sie selbst? Welche Unterschiede nehmen Sie wahr oder vermuten Sie?“ Skalierungsring 7, in unmittelbarer Nähe des ungeborenen Kindes, bedeutet eher Zustimmung und 1 eher Ablehnung. Gemeinsam können nach oder während der Skalierung die möglichen Ressourcen und Hilfen im Falle der Geburt des Kindes oder auch die möglichen psychischen Konsequenzen, wie Schuld und Trauer, im Falle eines Schwangerschaftsabbruches besprochen werden. Wofür die Frau sich auch entscheidet, ihre Entscheidung wird Konsequenzen haben, die die Familiendynamik und auch das persönliche Empfinden verändern. Diese Veränderungen lassen sich hypothetisch mit Hilfe der Skalierung fokussieren.

Literatur

Gregor, B. (1996). *Schwangerschaftskonfliktberatung*. S.165-176 In: Belardi, N. Beratung. Eine Sozialpädagogische Einführung. Weinheim: Beltz Verlag.

Natho, F. (2005). *Die Lösung liegt im Team. Handbuch zur Arbeit mit der Skalierungsscheibe im Rahmen von Teamentwicklung und Problemlösung*. Dessau: Gamus.

Natho, F. (2006). *Selbstlernende Teams – Wie man Teams leitet, die sich selbst leiten oder Unterschiede haben Vorrang*. In: Rieforth, J. (Hrsg.) *Triadisches Verstehen in sozialen Systemen. Gestaltung komplexer Wirklichkeiten*. Heidelberg: C. Auer.

de Shazer, S. (2004). *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen lösen*. Heidelberg: Carl-Auer.